

Nico Reinhold

Zwischen uns

Gedichte

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter www.d-nb.de abrufbar.

Text: Nico Reinhold

Cover: Saskia Lackner

ISBN 978-3-98648-062-2

1. Auflage

Verlag Andrea Schröder, Inhaber Jens Koch, Bernau
www.verlag-andreaschroeder.com

© 2025 Verlag Andrea Schröder, Inhaber Jens Koch

Für dich

Inhalt

NÄHE.....	9
Zwischen uns.....	11
Offen wir.....	13
Ich will mich nicht verabschieden.....	14
Im Taxi	17
Begegnung mit einer Elfe.....	18
Dich fand ich	21
Am Fluss	22
Sieh mich an	24
Das 13. Lächeln	27
Hätte es unsere Nacht nicht gegeben	29
DICH.....	31
 ZEIT.....	 33
Als die Nacht mich küsste.....	37
Zueinander.....	39
Die Sanduhr.....	41
Wenn du alles gesehen hast, kommst du dann zurück?	42
Ein Ufer wird dich finden.....	45
Was passiert mit uns.....	46
Die Fischerhütte.....	48
Der Schatten	51
Unsere Zeit.....	53
So lange her.....	54

WEITE	57
Als er fiel	59
Das Verschwinden	61
Wir sind um	63
Sie.....	64
An einem See.....	67
Ist halt so.....	69
Rehe + Wölfe	71
Der Page.....	72
Rezept für eine Seele	75
STÄDTE.....	77
Über Städte und Menschen.....	79
<i>Like</i>	81
Rohe Zeiten	83
Nur an sich	84
Oben.....	86
Und sie sucht und sucht.....	89
Diese Nacht	93
Vorübergehen.....	95
Ihr Leben	97
Die Zerbrochenen	98
Im späten März	101
Dorthin	103
Brief an Berlin.....	104
Zwischen 0 und 1.....	107

STILLE	109
Stille	111
Ihr ist kalt.....	113
Der Sturm	115
Der Rest.....	117
Umarmen.....	119
Was soll schon sein	121
Über Liebe und Menschen	122
Allein mit euch.....	124
Und sie jagen	127
Sie, eine Schönheit.....	129
Ein Junge im Wasser.....	131
Sie und die anderen	133
Für alles	137
Über den Autor	139
Zum Verlag.....	140

Nähe

Zwischen uns

Wenn zwischen Sekunden Welten erblühen,
die entrücken, die ewig leuchten: bunt und blau;
die jenen fiebernden Fliederduft versprühen,
der überall nah ist: und niemals um, niemals grau.

Wenn alles ist und noch mehr – zwischen dir und mir,
dann wächst, und dann reift – und dann lebt unser Wir.
Unser: Zwischen uns.

Offen wir

Blind küssten wir uns entgegen,

falteten unsere Seelen uns auf.

Und nah: So fern von allem

wir auch waren.

Wir sahen:

Uns.

Ich will mich nicht verabschieden

Wir sagten uns, wir werden nicht klein,
werden wachsen alt, gemeinsam lachend sterben,
unsere Leben sollten nie mehr einsam sein,
und jetzt verblutet mein Herz in Liebesscherben.

Leb wohl, leb wohl, singst du nun kalt
in meine Tränen hinein – und vorüber
zieht unsere Ewigkeit wie ein toter Sonnentraum,
und im Garten welkt unser Baum.

Wir pflanzten ihn dereinst,
er sollte uns überdauern,
weiter für uns stehen.
Jetzt haben wir uns überdauert.

Das werde ich nie verstehen.

Du gehst mit viel zu leichten Schritten,
ein Lachen schon folgt ihnen hin,
du drehst dich um,
und wieder: leb wohl, leb wohl.

Die Worte weiden mich aus,
unser Ausgang hallt in meiner Seele hohl,
dann sind wir raus...

Ich will mich nicht verabschieden.

Im Taxi

Du und ich im Licht
Deine Augen schwarz
Und fiebrig
Deine Hand
Hält mein Leben
Und meine Hand
Hält deinen Verstand
Bis wir erreichen uns
Im Prenzlauer Berg
Endet die Fahrt
Und es beginnt ein Wahn
Ein Zerfallen von du und ich
Ineinander hineinatmen
Bis zum Morgenlicht
Deine Augen blau
Und ruhig
Deine Hand
Hält mein Leben
Und meine Hand
Hält deinen Verstand

Begegnung mit einer Elfe

Im kalten Licht Dezember trank
sie mein Herz fast leer.
Wir trafen uns grundlos.
Und begannen leicht, nicht schwer.

Ihre Tiefe lebte in einem Elfengewand.
Sie berührte mich, lud ein:
Teil ihrer Welt zu sein.
Ihre offene Seele streichelte ich
und verbrannte dabei lichterloh.
Ich war sofort an sie verloren
und noch nie so froh.

Es wurde spät und sie trank und trank
und verschwand:
hinter einer Wand aus Wein.
Sie wollte in dieser Nacht
nicht allein sein.

Sie kam mit zu mir.
Die Elfe wurde zu einem betäubten Tier.
Ein Rausch so kurz wie die Jugend.
Dann schlief sie ein in ihrem fernen Land.

Ich war wach, verlor fast den Verstand,
als sie am Morgen flüsterte:
Sie gehöre zu einem anderen Mann.
Beschwingt zog sie sich an.
Ich kleidete mich in Stille und Schmerz.
Sie lächelte in das kalte Licht
und flog davon.

Ihr Gesicht, sie,
ich werde nichts vergessen.
Auch nicht die Dürre in meinem Herz.

Dich fand ich

An deinem Atem hielt ich mich fest,
was noch war von mir: ein vergehender Rest,
der sich unruhig um ein seliges Sein drehte,
das es nicht gab ohne dich; der vorüberwehte,
an all den Melodien, die sie summen:
die Seelen der Liebenden.

Doch verstummen wollte es noch nicht: mein Herz.
Bis ich dich fand in seiner hellsten Tiefe. Dein Atem kam.
Und ich verschwand.

Über den Autor



Nico Reinhold, geboren 1976 in der Uckermark, wuchs in Berlin auf. Nach seinem Studium der Wirtschafts- und Kommunikationswissenschaften absolvierte er ein Volontariat bei einer Tageszeitung. Anschließend arbeitete er als Redakteur und übernahm Führungspositionen in internationalen Unternehmen. Nebenberuflich studiert Reinhold Psychologie und schreibt Lyrik, Romane und Kindergeschichten.

Zum Verlag

Unsere Bücher, Projekte und Veranstaltungen senden wir in die Welt, um Mut zu machen, Hoffnung zu spenden, Ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, Kinder zu fördern und die Welt ein klein bisschen schöner zu machen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.verlag-andreaschroeder.com/>



Verlag Andrea Schröder,
Inhaber Jens Koch



Wir machen die Welt
ein klein bisschen schöner.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12518-1907-1001